

27.10.2022 – 10:25 Uhr

Joseph Schumpeter Forum 2022

Innsbruck (ots) -

Die Rolle von Innovation & Unternehmertum in Staat, Wirtschaft & Gesellschaft | Symposium des Deutschen Freundeskreises der Universitäten in Innsbruck e.V.

„Universitäten treffen Freunde“. Unter diesem sympathischen Motto veranstaltet der traditionsreiche Deutsche Freundeskreis der Universitäten in Innsbruck e.V. (DFK) gemeinsam mit der Universität Innsbruck (LFUI), der Medizinischen Universität Innsbruck (MUI) und MCI | Die Unternehmerische Hochschule® seit vielen Jahren Freundschaftstreffen in Deutschland und Österreich mit hochrangigen Persönlichkeiten mit Bezug zum Universitätsstandort Innsbruck.

Anlässlich seines 100-jährigen Bestandsjubiläums fand im Rahmen des Jahrestreffens in Innsbruck erstmalig das Joseph-Schumpeter Forum statt, welches in Partnerschaft mit dem renommierten Wirtschaftsforschungsinstitut EcoAustria organisiert und gleichermaßen kompetent wie geistreich von der Direktorin **Monika Köppl-Turyna** durchmoderiert wurde.

Zahlreiche Studierende, Alumni, Vertreterinnen und Vertreter der Innsbrucker Hochschulen und Gäste aus Wirtschaft & Gesellschaft folgten der Einladung zu diesem hochkarätig besetzten Symposium.

Professor **Lars Feld**, Lehrstuhlinhaber an der Albrecht-Ludwigs-Universität Freiburg und Direktor des dortigen Walter Eucken Instituts, zeigte in seinem eindrücklichen Vortrag, wie Europa mit Produktivität und Innovation wieder nach vorne zu bringen ist. Letztlich sind die Innovationsausgaben zu stark auf Großunternehmen konzentriert. Innovationshemmnisse für KMU sind gezielt zu reduzieren, die Vollkasko mentalität am europäischen Kontinent – insbesondere in Deutschland und Österreich – müsse abgebaut werden.

Die Politik muss sich auch einmal dazu bekennen, dass im Sinne des Schumpeter'schen Erkenntnisses der „schöpferischen Zerstörung“ Wirtschaftsleben und Unternehmertum nur dann florieren können, wenn man Neues entstehen lässt. Dies bedeutet auch, dass nicht mehr Erfolgreiches nicht ewig durch Förderungen am Leben erhalten werden kann. Gleiches gilt nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Berufen oder Branchen, die dringend andernorts benötigt werden und nicht ewig in bestehenden Bereichen gehalten werden können.

Der meistzitierte Ökonom im deutschsprachigen Raum **Bruno Frey** ist Visiting Professor an der Universität Basel und Research Director von CREMA – Center for Research in Economics, Management and the Arts in Zürich. Er wirft die provokante Frage auf, ob Schumpeter mit den heutigen Universitäten zurechtkommen würde. Kann man dort noch unorthodox denken oder sind die dortigen Strukturen, Konventionen, Regularien und kulturellen Haltungen mittlerweile zu starr? Dass unkonventionelle Vortragende zu wichtigen Themen mittlerweile ausgelassen werden oder auf derartige Diskussionen überhaupt verzichtet wird, weil jemand dagegen sein oder sich in persönlichen Empfindungen verletzt fühlen könnte, ist eine bedenkliche Entwicklung und zeigt, wie berechtigt die Frage nach dem verbliebenen Freiraum an Universitäten und Schulen mittlerweile ist. Vor diesem Hintergrund ist es nötig, starre Führungs- und Organisationsstrukturen wiederkehrend zu hinterfragen und neue Institutionen, Geschäftsmodelle und Denkansätze zu fördern.

In überaus lebhaften **Podiumsdiskussionen**, kompetent moderiert von **Andreas Schnauder**, Chefredakteur des renommierten „Pragmaticus“, kommen **Rahim Taghizadegan**, Leiter des Scholariums in Wien, **Monika Köppl-Turyna**, Direktorin von EcoAustria in Wien, **Christoph Neumayer**, Generalsekretär der Industriellenvereinigung Österreich, sowie **Lars Feld** über „**Staat und Markt – quo vadis?**“ zur Einsicht, dass das Schumpeter'sche Diktum der „schöpferischen Zerstörung“ mehr denn je von Relevanz ist, Politik und Wirtschaft Führungspersönlichkeiten benötigen, Mut zu Innovation der entscheidende Faktor für den zukünftigen Wohlstand ist und eine systematische Verankerung der Erkenntnisse von „Austrian Economics“ in Studien- und Lehrplänen gefördert werden sollte.

Mit dem Thema „**Innovation und Unternehmertum in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft**“ befassen sich in der **zweiten Podiumsrunde Veit Dengler**, erfolgreicher Verlagsmanager und Senior Fellow am Reuters Institute for the Study of Journalism in Oxford, **Anna Schneider**, Chefredakteurin der in Berlin erscheinenden Tageszeitung Welt, **Katja Hutter**, Professorin für Innovation & Entrepreneurship an der Universität Innsbruck sowie der österreichische Staatssekretär für Digitalisierung **Florian Tursky**. Innovation, so die gemeinsame Erkenntnis, ist nicht nur eine Frage der politischen Rahmenbedingungen und Führungseliten in Wirtschaft und Gesellschaft, sondern insbesondere auch eine Frage der familiären und schulischen Erziehung. Mut zum Ausprobieren von Neuem, Risikobereitschaft und Fehlertoleranz sind zentrale Bausteine, das Umgehende Sanktionieren oder ewige Nörgeln von möglichen Risiken oder Fehlern hat einer neuen Kultur und Haltung Platz zu geben.

Nach spannenden Einblicken, Denkanstößen und Raum für innovative Gespräche endet das Symposium mit einem gemütlichen Ausklang mit Erfrischungen. Alle Beteiligten und Veranstalter sind sich sicher, dass das Joseph-Schumpeter Symposium nicht nur ausgesprochen gelungen war, sondern auch so wichtig ist, dass es seine regelmäßige Fortsetzung finden soll.

DFK-Vorsitzender Andreas Altmann sieht den Auftrag des Deutschen Freundeskreises erfüllt, die Universität Innsbruck, die Medizinische Universität Innsbruck und MCI | Die Unternehmerische Hochschule® mit renommierten Persönlichkeiten, Unternehmen und Institutionen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenzubringen, nachbarschaftlichen Dialog und Begegnung sowie wissenschaftliche Exzellenz und herausragende Studienleistungen zu fördern.

Beim DFK handelt es sich um einen Zusammenschluss angesehener Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. Zielsetzung des DFK ist die ideelle und materielle Förderung der Universitäten in Innsbruck einschließlich des MCI und ihrer Studierenden, die Förderung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit dieser Universitäten, die Vernetzung ihrer Absolventinnen und Absolventen mit der Wirtschaft und die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen seiner Mitglieder.

Mehr Informationen [Klicken Sie Hier](#)

Pressekontakt:

MCI | Die Unternehmerische Hochschule®
Patricia Pichler
Public Relations
+43 (0)512 2070 1527
patricia.pichler@mci.edu
www.mci.edu

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100090224/100897353> abgerufen werden.